





AMMANN / HORN
Instant Auditives 2.0 UKO

Günter Horn: Manipulierte Gitarre
Michael Ammann: Phonetik

Ammann/Horn arbeiten im Bereich der Akustischen Kunst. Unter Verwendung der klassischen, aber nicht im traditionellen Kontext verwendeten Klangerzeuger Gitarre und Stimme, untersuchen sie abstrahierend-improvisatorisch die Bandbreite ihrer Klangquellen und deren Vernetzung im stereophonen Raum. Beide Quellen werden bis auf die Verwendung eines analogen Hallgeräts elektronisch nicht verfremdet.

Prozessuale Versuchsanordnung: Die Künstler forschen maximal intuitiv in Echtzeit in den Spannungsfeldern Nähe und Kontrast. Relevante Parameter sind vornehmlich Dynamik, Raum, Dichte, Klangschöpfung, Be-und-Entschleunigung, Stille, Zufall, Klangverschmelzung, Kon-und-Dekonstruktion von Klängen und Klangverläufen.



Wesentlich ist die Fokussierung auf Klangpartikel, jedes noch so leise Geräusch, jeder Mikroklang bekommt als klangskulpturales Bauteil in diesem Zusammenspiel Bedeutung. So wird mittels einer speziellen Mikrofonierung versucht einen Klangraum zu erschaffen, als würde man sich innerhalb des Korpus der Gitarre oder im Mundraum befinden. Über die Lautsprecher soll eine Spreizung der Instrumentalräume erreicht werden. Diese holophone Übertragungstechnik ermöglicht zudem, Klänge im Raum zu platzieren, zu bewegen und mit spatialer Nähe und Tiefe zu agieren.

UKO (Unbekanntes Klangobjekt) ist eine Begrifflichkeit aus der Filmmusik und beschreibt die Fokussierung auf nicht-determinierte Klänge, die keiner Quelle zugeordnet werden können und räumlich schwer zu orten sind. Das nicht eindeutige Klangobjekt stellt eine Frage, und der Zuschauer wird versuchen das Rätsel durch Interpretation zu lösen. (Quelle: Barbara Flückiger - Sound Design 2002 Schüren Verlag)

Aus diesem Grund wird visuell unauffällig gearbeitet, damit der sich im Klangraum befindliche Besucher (der die Möglichkeit hat ein Schlafbrille zu nutzen) sich auf produktiv-assoziative Prozesse und auf reines Hören einlassen kann. Eine genuin auditive Situation.



AMMANN / HORN work in the field of the acoustic arts. Utilizing the classical tonal properties of voice and guitar in an extraordinary manner, the artists abstractly and improvisatory explore the spectrum of their sound sources and their stereophonic connection. With the exception of an reverberator, both sources of sound are not altered in any way.

Procedural test assembly: The artists intuitively experiment with the fields of proximity and contrast in real time as they perform. Relevant parameters primarily consist of dynamic, space, density, origin of sounds, acceleration-deceleration, silence, chance, sound-fusions, construction and deconstruction of sounds and sound patterns.

The focus on tonal particles is imperative: The faintest noise, and every micro sound gains significance as it becomes a part of a sound structure. Therefore, through the strategic placement of microphones, the artists intend to give the listeners the feeling of being inside the body of a guitar and the human mouth. Both sound sources are spread through the use of different speakers. By applying these techniques, different sounds can be placed in certain areas of a room and move within a spectrum of spatial proximity and depth.

UKO (unknown object of sound) is a term used in cinema and describes the focus on undetermined sounds, which cannot be associated with a source, which consequently makes them difficult to locate. "The ambiguous source of sound creates a mystery, which ought to be solved by the interpretation of the audience." (Source: Barbara Flückiger - Sound Design 2002 Schüren Verlag)

For that very reason, visual stimulation will be minimized (eye shades available upon request), so the audience is able to purely focus on listening and creatively trigger imaginary stimulation.
A genuine auditive situation.

REAKTIONEN

Wenn ein Mensch das Geräuschrepertoire, das ihm zur Verfügung steht, zu erkunden versucht, dann könnte er diese Geräusche klassifizieren, katalogisieren, verfremden oder zu bestimmten Zwecken einsetzen oder dies zumindest versuchen. Nicht so Michael Ammann. Er erfindet eine Situation, schafft sich einen persönlichen Raum und arbeitet darin an der Ausbreitung seines Improvisations-Universums. Dies geschieht zweckfrei und quasi anti-ästhetisch, ohne dabei jedoch unästhetisch zu wirken. Es geht um etwas anderes, um einen persönlichen und authentischen Augenblick, um das Schaffen eines sehr speziellen Daseins-Momentes. Da ist weder Platz für eine formale noch für eine gedankliche Anpassung, auch ist dies kein Schauspiel, keine Rolle, in die da jemand schlüpft.

Gestik und Mimik wirken extrem aber durchaus echt, weil sie besagt zweckfrei zum Ausdruck kommen, nicht geprobt und 100% risikobehaftet. Und so scheint es mir, als ob es hier um den höchsten Anspruch geht, den ein Künstler an sich stellen kann: um das (Er-)Schaffen von einzigartigen Momenten, die unglaublich intensiv gelebt werden und an denen wir als Zuschauer und Zuhörer teilhaben und staunen dürfen.

(Lutz Krutein - Kurator & Künstler)

Wenn Michael Ammann und Günter Horn sich zum Klingen bringen, verwandeln sie sich in ein fremdes Wesen, dessen Kommunikations- und Klangkörper nur noch aus Mund und Rumpf besteht - mit der Stimme von Ammann und dem (Gitarren)rumpf von Horn nimmt das Wesen mich auf. Neugierig und hungrig nach Eindrücken fern von dieser Welt schließe ich die Augen, vertraue ich mich an und lasse mich ergreifen. Jeder Körperklangteil dieses Wesens schildert - mal gemeinsam, mal jeder für sich - die Beschaffenheit der Fremde. Da dort die physikalischen und musikalischen Gesetze aufgehoben scheinen, hat meine Fantasie freien Lauf und ich erlebe in diesem entrückten Zustand amüsantes, furchterregendes, ungewohntes, anheimelndes, abstoßendes und erfrischendes. Eine beglückende, genussvolle Reise. Schade fast, dass ich wieder zurück kehren muss.

(Wiebke Lutz - Hörerin)

In einem Raum ertönt ein schrille, hohe Stimme. Sie hat etwas Besänftigendes und zugleich Eindringliches und Bedrohliches. Plötzlich hört sie auf und erklingt unvermittelt in tiefer Tonlage. Peinlich berührt fühlen wir Zuschauer uns in der teils vulgär anmutenden Geräuschkulisse aus Würge- und Speilauten. Mit der Zurschaustellung dieser menschlichen Laute fühlen wir uns überfordert und zugleich machen sie uns aber auch neugierig. Keine leichte Kost, die uns Ammann stimmlich und Horn an der Gitarre zutiefst ehrlich darbieten.

(Kerstin Schmitt - Künstlerin)





GÜNTER HORN

Gitarre, Komposition, Improvisation

Günter Horn (geb. 1964 in Schweinfurt) studierte Gitarre an der Berufsfachschule für Musik in Bad Königshofen bei Johannes Tappert und an der Hochschule der Künste in Berlin bei Prof. Martin Rennert.

Seit 1990 regelmäßige Konzerte mit dem Duo Stringendo und dem Prisma Ensemble im Bereich der Klassik und der neuen Musik.

Ab 2000 verstärkte Hinwendung zu experimenteller Musik, Improvisation und Jazz. Workshop mit Evan Parker im Rahmen des Total Music Meetings in Berlin. Gründung des ensemble beyond. Experimente mit freier Improvisation.

2006 Soloprogramm „Proper Music“. Einspielung der gleichnamigen CD.

2012 Soloprogramm „Spirituals“.

Seine kompositorische Arbeit umfasst zahlreiche Werke für Gitarre und E-Gitarre solo, sowie in Verbindung mit anderen Instrumenten (Akkordeon, Klavier, Percussion, Flöte, Gesang, Klarinette, Violine, Kontrabass). Kompositionen für Akkordeon sind bei Edition Wunn erschienen. Werke von ihm werden regelmäßig im „Concerto bavarese“ des Bayerischen Rundfunks gesendet.



MICHAEL AMMANN *1967 Weiden / Germany
Phonetik // UKO // Spatial // Filter

1998 Hochschule für Kunst und Design Hannover. Klangkunst bei Prof. Eller

1999-2004 Akademie der Bildenden Künste bei Prof. Hölzinger und Prof. Georg Winter. Kunst und Öffentlicher Raum.

Seit 2002 Meisterschüler bei Prof. Ottmar Hörl.

> Aufführungen (Auswahl): ARS Elektronica Linz (2003), Blaue Nacht Nürnberg (2003/2006), Deutschlandradio (2004), Leipziger Buchmesse (2004) und LNdW Berlin (2007), Metropolis WfS Amsterdam 124th AES Convention (2008), Hörbar Hamburg (2012), ImAusland Berlin (2012), Neues Museum Nürnberg (2013) und diverse Klangkunstfestivals.

> Interplay mit (Auswahl): Stark Bewölkt, Rayka Wehner, Irene v. Fritsch, Yiannis Tsirikoglou, André Bartetzki, Jörg Hufschmidt, Christopher Haworth, Lawrence Casserley, Günter Horn, Peter Popp, Markus Mattern, Ralf Bauer, Uwe Weber, Robert Schlund, Zoy Winterstein, Petri Kuljuntausta, Heijko Bauer, Marco Timlin, George Hazard, Frank Bierlein, Peter Fulda, Sascha Pieler, Gunnar Lettow, Dr. Mathias Beyerlein.

> Releases (Auswahl): CLINIC - amorph fictions. Live Hörstück im 5.1 Format, teil-generiert für die Wellenfeldsynthese (2005). WORK 01-03. Manipulated Instant Auditives (2006-2011). PAARUNG 01-10 (Elektroakustische 4.1 Interplays)

> Filmton: 5.1 Neuvertonung "Metropolis" 1927. Teil-generiert für die Wellenfeldsynthese (2006-2010). 5.1 Neuvertonung der Filme "Vampyr" 1932 (2010) und "The Fall of the House of Usher" 1928 (2010) mit Kathrin Münten.

> Kooperation: Kunstsalon-Fürth e.V., Metropolmusik e.V. Nürnberg, Hörkunst e.V. Erlangen, Zentrifuge e.V. Nürnberg.

> Research: Konzepte und Positionierungen zu den Themen: Echtzeit Kunst. Feldforschung Wellenfeldsynthese.

> Initiator: QUADROPHONIA - Internationales Festival für Elektroakustischen Raumklang in Nürnberg (2010 / 2012)



AUDIO: www.soundcloud.com/Ammann-Horn

VIDEO: www.vimeo.com/user34878103

KONTAKT:

guenterhorn@gmx.de / info@m-ammann.de

G. Horn 0049(0)152-53887310 / M. Ammann 0049(0)179-6653306

www.guenterhorn.de / www.m-ammann.de

Einen besonderen Dank an Leonhard Horn (Übersetzung) und Peter Popp (Fotografien).